



Conseil d'Etat
Staatsrat

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

ANTWORT AUF DAS POSTULAT

Urheber Doris Schmidhalter-Näfen, Marc Kalbermatter, Laetitia Heinzmann-Bellwald und Claudia Alpiger, SP/GC

Gegenstand (Unwetter_R3) Rhonekorrektur R3

Datum 10.09.2024

Nummer 2024.09.261 *In Zusammenarbeit mit dem DVB*

Die Urheber des Postulats fordern, dass die Deponie Normpack vor allen Arbeiten zur Sicherung der Rhone in Siders-Chippis saniert wird, um eine Wiederholung des "Dramas" zu vermeiden, welches sich in Gamsenried bei den Arbeiten von R3 ereignet hat. Sie wollen auch, dass die Bürgerschaft von 100 Millionen Franken zur Unterstützung der Industrie in Sierre an der Urne zur Abstimmung gebracht wird.

Es ist wichtig, die im Postulat verwendeten Begriffe zu korrigieren. Dieses spricht davon, dass das Grundwasser in der Deponie Gamsenried ansteigt und Schadstoffe ausgewaschen werden. Dies ist nicht korrekt. Zur Erinnerung: Die Arbeiten im Los 7 der prioritären Massnahme PM in Visp hatten zur Folge, dass der Grundwasserspiegel in der Nähe der Einsatzorte, aber ausserhalb der Deponie anstieg. Der Grundwasserspiegel an dieser Stelle war bereits seit Jahren verschmutzt. Es handelte sich also nicht um ein "Drama", sondern um ein schlechtes Risikomanagement an der Baustelle.

Heute führt die Metallwerke Refonda AG (MWR) die Massnahmen durch und finanziert sie im Hinblick auf die Sanierung der "Normpack-Aufschüttung" vor. Bis Ende 2024 muss sie der Dienststelle für Umwelt (DUW) ein Sanierungsprojekt vorlegen. Die notwendigen Schritte zur Sanierung dieses Standorts sind also im Gange, werden aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Die ggf. erwarteten Schadstoffe auf der Normpack-Aufschüttung unterscheiden sich erheblich von denjenigen, die auf der Deponie Gamsenried vorkommen. Der massgebliche Schadstoff auf der Normpack-Aufschüttung - Fluorid - weist einen deutlich geringeren Toxizitätsgrad auf als Benzidin, welches sich im Grundwasser unterhalb der Deponie Gamsenried befindet. Fluorid verursacht auch wesentlich kleinere Schadstoffahnen. Dennoch: Je nachdem, welche dringenden Massnahmen im Rahmen der prioritären Massnahme Siders-Chippis vor der Sanierung der Normpack-Aufschüttung umgesetzt werden, müssen deren Auswirkungen natürlich die Aspekte im Zusammenhang mit dem Grundwasser berücksichtigen, da die Gefahr des Auftretens von Schadstoffen aus der Normpack-Aufschüttung besteht.

Die Dienststelle Naturgefahren (DNAGE) und die DUW arbeiten eng zusammen, um die Risiken im Zusammenhang mit den belasteten Standorten in der Nähe des Projekts der 3. Rhonekorrektur zu berücksichtigen und zu bewältigen. Falls nötig, müssen Sicherungs- oder Begleitmassnahmen ergriffen werden. Aufgrund der geringen Grösse des Standorts wäre die Umsetzung solcher Massnahmen auf der Normpack-Aufschüttung jedoch nicht mit den Vorkehrungen vergleichbar, die zur Sicherung des Grundwassers unterhalb der Deponie Gamsenried getroffen wurden.

Was die Bürgerschaft von 100 Millionen Franken zur Unterstützung der Industrie in Siders betrifft, so ist sie Gegenstand eines Dekrets für die Gewährung von Sondermassnahmen an Wirtschaftsakteure, die von grossen, unvorhersehbaren und exogenen Ereignissen betroffen sind. Dieses Dekret wird dem Parlament vorgelegt. Es unterliegt dem resolutiven Referendum, das es den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ermöglicht, innerhalb von 90 Tagen nach seiner Veröffentlichung zu verlangen, dass es einer Volksabstimmung unterzogen wird.

